Sorgsam gewohnt : Wohnüberbauung Herti V, Zug, 1992-1994 : Architekten Kuhn Fischer Partner

Autor(en): **Luchsinger, Christoph**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **82 (1995)**

Heft 7/8: **Wahr nehmen = Perce(voir) = Truth and perception**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-62272

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sorgsam gewohnt

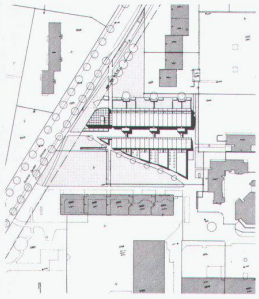
Wohnüberbauung Herti V, Zug, 1992–1994
Architekten: Kuhn Fischer Partner, Zürich*

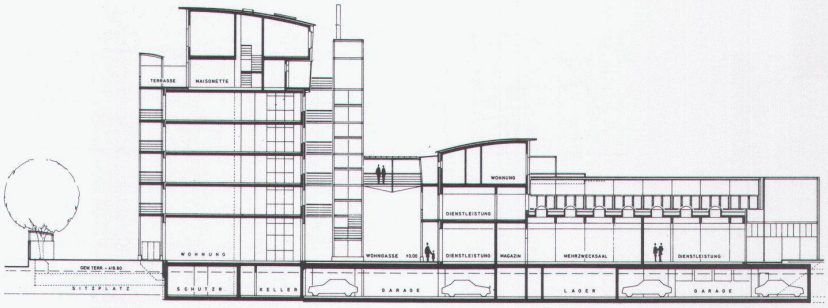
Im Bauboom der vergangenen 25 Jahre hat die Stadt Zug ihr Siedlungsgebiet nach Westen massiv erweitert. Die Korporation verfügte dabei über grosse Landreserven, die in mehreren Etappen, nach dem Muster spätmoderner, streifenförmig angeordneter fünf- bis neungeschossiger Wohnbauten und Hochhäuser urbanisiert wurden. Herti V als jüngstes Beispiel einer konzentrierten Bebauung übernimmt gegenüber den früheren, monofunktionalen Anlagen vermehrt Dienstleistungs- und Zentrumsfunktionen. Herti V bindet sich an die bereits vorhandenen kollektiven Einrichtungen – Einkaufszentrum und Pfarreizentrum St. Johann – an und ergänzt diese um einen Mehrzwecksaal, Sitzungszimmer, Ateliers, Tagesheime, Spitex-Zentrum und andere Räume für Sozialdienste. Mittels eines differenzierten Wegsystems sollen zudem die Längs- und Querverbindungen im Quartier verbessert werden.

Die Wohnungen sind in einem siebengeschossigen, über Laubengänge von freistehenden Vertikalerschliessungen her zugänglichen Baukörper untergebracht, während der niedrige Gebäudeteil die Dienstleistungseinrichtungen und die Kleinwohnungen aufnimmt. Dank der Anordnung sämtlicher externer Erschliessungen im Bereich zwischen den beiden Gebäudetrakten ergibt sich ein intensiv genutzter, der Begegnung und dem Gespräch der Bewohner untereinander förderlicher kollektiver Aussenraum.

Die innere Struktur des Wohngebäudes folgt den heute im Rahmen der Wohneigentumsförderung üblichen Modulen und bietet dementsprechend die Möglichkeiten flexibler Anpassung der Wohnungen an sich verändernde Bedürfnisse (Zusammenlegung von Räumen, «Schaltzimmer», separat nutzbares Zimmer usw.). Der Entwurf führt aber auch die aus der wörtlichen Umsetzung der WEG-Richtlinien resultierende Banalität der räumlichen Gliederung vor Augen: Die Aufreihung schachtelförmiger Zimmer entlang einer geradezu bürokratisch anmutenden Korridorzone optimiert zwar Flächen, aber nicht räumlich-architektonische Qualitäten. Bei allem Respekt vor der sehr sorgsam vorgetragenen Organisation und Materialisierung – Herti V zeigt, dass im Interesse des *architektonischen* Gegenwertes Flexibilität nicht nur für die Nutzung der Wohnungsgrundrisse, sondern vor allem auch von den Sachwaltern der Wohneigentumsförderung verlangt werden muss.

Christoph Luchsinger



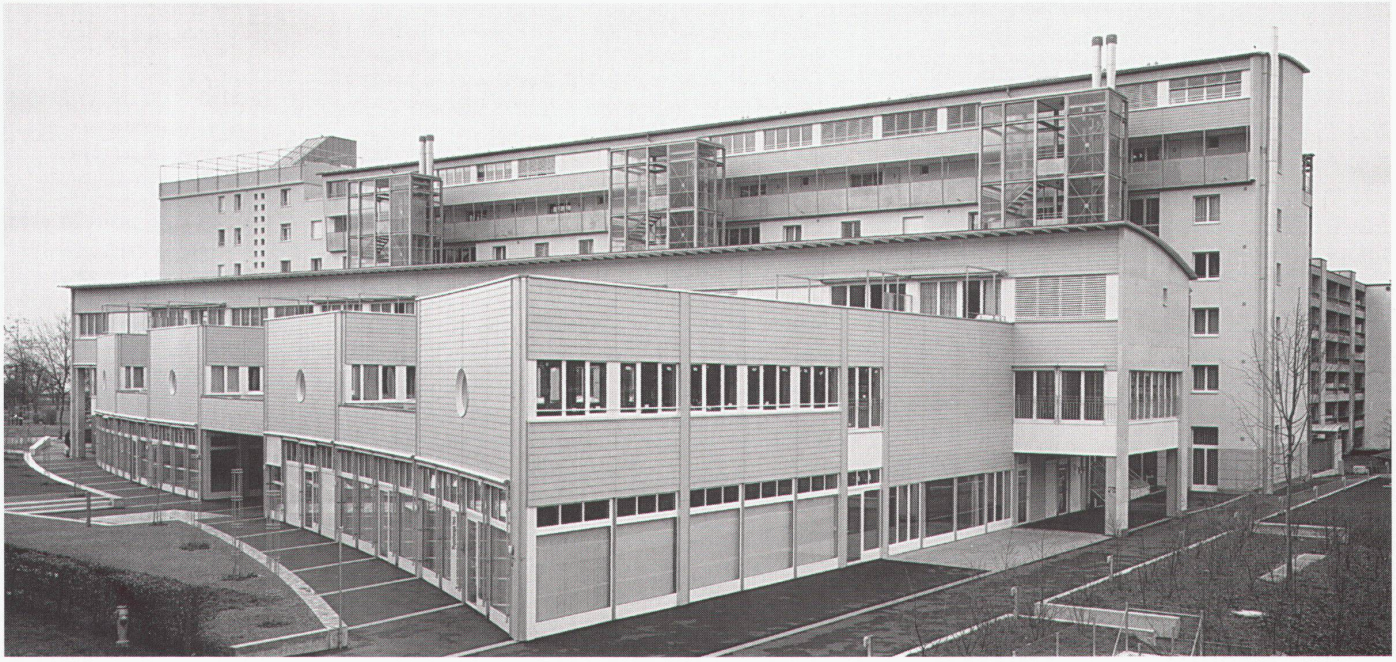


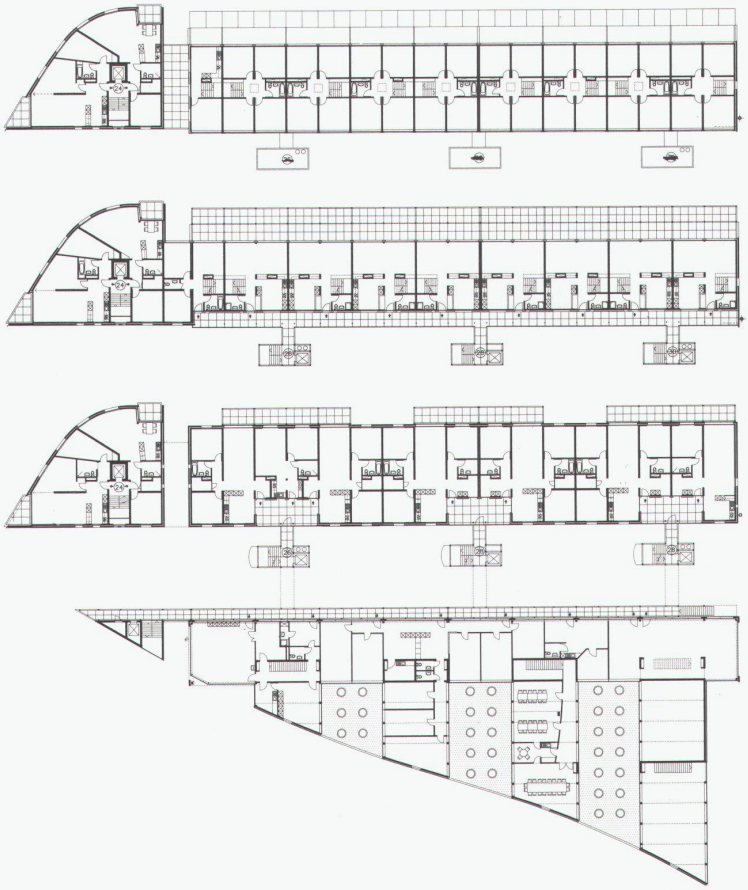
Ansicht von Norden

Situation

Querschnitt

* Vgl. auch Werk-Material 6/1995, S. 1–6





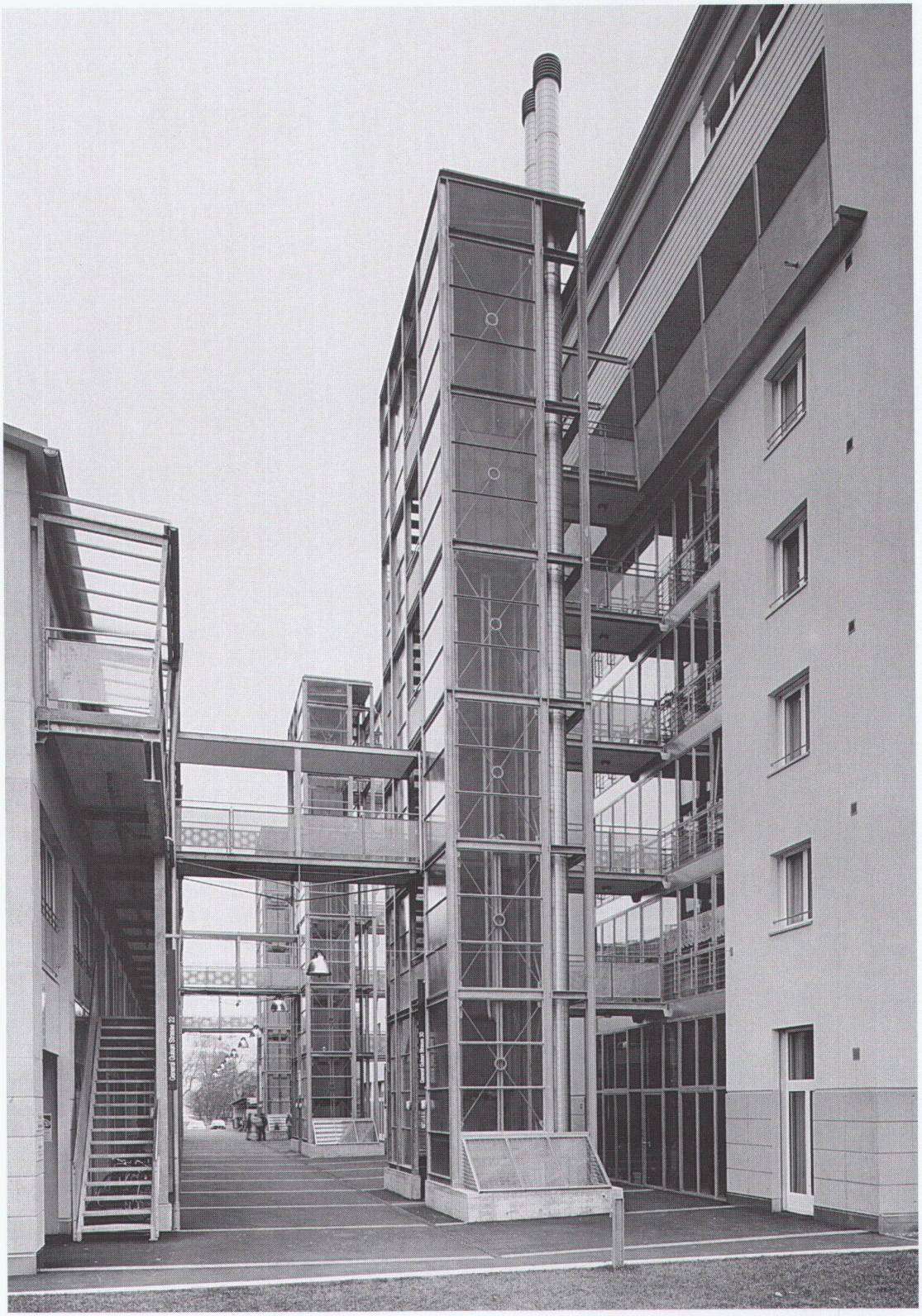
Ansicht von Nordosten

Westfassade

6. Obergeschoss

5. Obergeschoss

1. Obergeschoss



Aussenliegende Vertikal-erschliessung

Fotos: Urs Siegenthaler, Zürich